

Vor der Christbescheerung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **177 (1898)**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-374186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und ein anderes an seine Stelle gesetzt. — Wir schließen diese denkwürdige Schilderung mit den schlichten Worten des alten Battenhans, der den Kampf im Grauholz als 20 jähriger Jüngling mitgemacht und mit Vorliebe den Enkeln seine Erlebnisse erzählte: „Es ist sonst eine liebliche Fahrt den Thunersee hinauf, seinen friedlichen Gestaden nach, geschaukelt vom Spiele der Wellen. Aber ach! am 5. März war eine traurige Heimfahrt. Es wurde uns bang und wehmüthig ums Herz in unsern

heimatlichen Bergen. Wenn wir sonst leicht und wohlgemüth von Interlaken auf den Beatenberg stiegen, so fiel es uns heute schwer auf die Brust in unsern braunen Hütten droben auf dem Berg. Es kam eine dunkle Zeit, aber bald wurde es licht, auf Regen folgte wieder Sonnenschein, und unser Volk genießt jetzt mehr Freiheit und Wohlstand als in der gerühmten guten alten Zeit. Möget ihr euch derselben würdig zeigen und sie noch lange genießen in unserm schönen Vaterland!“

Vor der Christbeseherung.

Vor dem Laden an der Straße
Trotz der Kälte Kinder stehen,
Sich des Christkinds schöne Sachen
In der Nähe zu besehen.

Trommeln hangen da und Pfeifen,
Geigen auch und Hampelmänner,
Puppen in gar feinen Kleidern,
Ross' und Kühe für den Kenner.

Alles, was ein Kinderherzchen
In der Weihnachtszeit mag hoffen,
Wird in farbigem Gepränge
Hier in Menge angetroffen.

Freudig trägt sein Schwesterlein
Starken Arms der muntre Knabe,
Daß die Kleine frohen Glückes
An den Gaben sich erlabe.

Nicht den Kindern sind die Sachen,
Und doch freuen sie sich innig;
Schwesterlein umhals't den Bruder
Und fragt ihn dann schüchtern
sinnig:

„Gelt, das Christkind liebt uns
Alle,
Allen wird es etwas bringen,
Wenn wir brav sind bis am Abend,
Da die Weihnachtsglocken
klingen?“

Segne Gott euch eure Freuden!
Mich laßt nur den Wunsch er-
neuen,
Daß wir Große auch so neidlos
Uns an dem, was Andern, freuen!
B.

